

(S. 187–207), beschäftigt sich mit den Traktaten von Jean de Montreuil und Jean Juvénal des Ursins aus der 1. Hälfte des 15. Jh. und mit anderen Traktaten des 14. und 15. Jh., die sich zur Thronfolge in Frankreich geäußert haben. – Bernhard SCHIMMELPFENNIG, *Das Papsttum im hohen Mittelalter: eine Institution?* (S. 209–229), untersucht die Papstwahl, die Rolle der Kardinäle und einige Teile der Kurie, nämlich Kanzlei und Hofämter, und hält daran fest, daß das Ausmaß der Institutionalisierung hinsichtlich des Papstes, der Kardinäle und der Kurie unterschiedlich gewesen sei. – Brigide SCHWARZ, *Die römische Kurie im Zeitalter des Schismas und der Reformkonzilien* (S. 231–258), interpretiert den Nepotismus und die Ämterkäuferlichkeit als Versuche der Päpste, die Effektivität der Institutionen zu erhöhen. – Josef SEMMLER, *Benediktinische Reform und kaiserliches Privileg. Zur Frage des institutionellen Zusammenschlusses der Klöster um Benedikt von Aniane* (S. 259–293), lehnt die Vorstellung ab, daß Benedikt von Aniane eine Kongregation von Klöstern geschaffen habe. Er habe vielmehr an der Autonomie der einzelnen Klöster festgehalten und auch von den Möglichkeiten der Gebetsverbrüderung zur Stärkung der Zusammengehörigkeit der Klöster keinen Gebrauch gemacht. – Klaus SCHREINER, *Dauer, Niedergang und Erneuerung klösterlicher Observanz im hoch- und spätmittelalterlichen Mönchtum. Krisen, Reform- und Institutionalisierungsprobleme in der Sicht und Deutung betroffener Zeitgenossen* (S. 295–341), zeigt, wie vor allem durch Verbandsbildung, Statutengebung und Visitation Wege zur Erneuerung des Mönchtums vom 12. bis zum 15. Jh. gesucht wurden. – Eva-Maria PINKL, *Die Neuorganisation des cluniazensischen Verbandes (1146–1314) in der Reflexion der Betroffenen* (S. 343–368), untersucht das Selbstverständnis der Äbte von Cluny von Petrus Venerabilis (1122–57) bis zu Heinrich I. (1308–19), indem sie die Prologe der Statuten interpretiert. – Franz J. FELTEN, *Die Ordensreformen Benedikts XII. unter institutionengeschichtlichem Aspekt* (S. 369–435), vergleicht die Reformbullen, die Papst Benedikt XII. 1335 für die Zisterzienser und 1336 für die Benediktiner erließ. Dabei wird deutlich, welche Unterschiede zwischen den zentralistisch organisierten Zisterziensern und den nicht zu einem einheitlichen Verband zusammengeschlossenen Benediktinern bestanden und wie sich diese Unterschiede für eine Rezeption der päpstlichen Bullen und ihre Umsetzung in die Praxis auswirkten. – Ein Sachregister erschließt den Band.

W. H.

*Micrologus. Natura, scienze e società medievali. Nature, Sciences and Medieval Societies. Rivista della Società internazionale per lo studio del Medio Evo latino 1: I discorsi dei corpi. Discourses of the Body, Turnhout 1993, Brepols, 346 S., 22 Taf., zahlreiche Abb., keine ISBN, BEC 1800.* – Die neue Serie hat sich die Publikation von Kongreßakten zum Ziel gesetzt, in denen die Interdependenz von Natur- und Geisteswissenschaften aufgezeigt werden soll, und kündigt folgerichtig thematisch heterogene Bände an. Die Leitung des Unternehmens teilen sich laut Impressum Agostino PARAVICINI BAGLIANI als „Direttore scientifico“ und Claudio LEONARDI als „Direttore responsabile“, wobei unterstellt werden mag, daß den Hg. auch die jeweils komplementäre Eigenschaft zu Gebote steht. Die Beiträge bewegen sich in einem sehr weiten Rahmen vom Allgemein-Methodischen (Claudio LEONARDI, *Per una storiografia del piacere*, S. 7–18) bis zum stärker vertieften Punktuellen (Barbara OBRIST, *Cos-*